

Der **CLEMENS-BOTE**

66. Ausgabe
04/2020



**Pfarrgemeinde
St. Clemens,
Kaldenkirchen**





WAS SIE ALLES ERWARTET ♦ ♦ ♦

Inhaltsverzeichnis

Seite	3	Vorwort	Jesu Auferstehung
	4	Tegelen	Passionsspiele „Ihm nach“ in Tegelen 2020
	6	Schützen	Trauerrede zur Beerdigung von Willi Tempels
	7	St. Clemens	Unser Patrozinium - Festmesse und Clemens-Abend
	8	KFG	JHV der KFG und Ehrung langjähriger Mitglieder
	9	Kirchenchor	Cäcilienfest
	10	Sternsinger	Sternsinger-Aktion 2020
	12	Steyl	Wallfahrt nach Steyl
	14	Pfadfinder	Sommerlager in Kroatien
	16	Kirchenchor	Achtung! Werbung!
	17	Kirchenchor	Lustiges aus Karneval Anno Dazumal - Lustiges von Heute
	18	KFG	Karneval bei der KFG
	20	Junge Kirche	Zahlen zählen nicht
	21	Pfarrstatistik	Taufen, Trauungen, Beerdigungen
	22	C&C Magazin	Die Seiten nicht nur für Kinder
	25	C&C Magazin	Wer war . . . ? - Marie Curie
	31	Messdiener	Unsere neuen Messdiener
	32	Pfarrerrat	Erneuerungen beim Pfarrfest 2020
	34	Redaktion	In eigener Sache für unseren Clemens-Boten
	35	Adressen	Wer ist wer in St. Clemens?
	37	Unterstützer	Wir bedanken uns herzlich . . .
	40	Rückseite	Morgenglanz der Ewigkeit

Impressum



Herausgeber:	Pfarrgemeinde St. Clemens, Kaldenkirchen
Kontodaten:	Pfarre St. Clemens, Kaldenkirchen; Verw.-Zweck: Clemens-Bote IBAN: DE58320500000036500395, BIC: SPKRDE33
Redaktion:	Walburga Berger (WB), Gisela Biemans (GB), Doris Böhm (DB), Ulla Flügels (UF), Bernd Küppers (BK), Lintrut Peters (LP), Waltraud Prigge (WP), Christiane Rennen (CR), Christa Schattner (CS), Irmgard Schmitz (IS)
Redaktionsadresse:	Kehrstraße 30, 41334 Nettetal, Tel: 02157 811796 E-Mail: clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de
Fotos:	Archiv Bruderschaft (S.6), A. Blanken (S.14,15), J. Deutges (S.12), C. Herrmanns (S.13), H. Hüther (S.4,5), A. Kerdels (S.8,9,16,17), H. Niemöller (18,19), A. Rennen (S.7,11,31,32), R. Tohang (S.13)
Titelseite/Rückseite:	Elvire Kückemanns (Bild), Lintrut Peters (Layout)
Satz & Layout:	Christiane Rennen (Gesamtlayout), Lintrut Peters (C&C Magazin)
Auflage:	700 Hefte
Ausgabe:	Nr. 66, 22. Jahrgang, April 2020

Die Gelder, die durch Zuwendungen eingenommen werden, dienen ausschließlich der Kostendeckung des „Clemens-Boten“ und keinen gewerblichen Zwecken.



***Jesu Auferstehung
ermöglicht auch meine Auferstehung.***

***Er kann den Stein meiner Ängste wegrollen,
den Stein des Misstrauens,
der schlechten Gewohnheiten.***

***Er will nicht, dass ich begraben bleibe,
gefesselt von Bitterkeit und Resignation.***

***Sein Licht der Auferstehung
leuchtet in die Finsternis meines Herzens
und macht Erstarretes lebendig.***

***Er schenkt mir den Mut,
Auferstehung zu wagen
und Leben zu leben.***



Irmela Mies-Suermann (Pfarrbriefservice.de)



Liebe Leserinnen und Leser!

Der Clemens-Bote ist eine feste Institution in unserer Gemeinde geworden. Seit über 20 Jahren veröffentlichen wir Berichte über Veranstaltungen, die unser aktives Gemeindeleben und die Gemeinschaft unserer Pfarre widerspiegeln. Wir freuen uns über Erlebnisse von Gemeindemitgliedern, die sie mit der Gemeinschaft teilen wollen.

In diesem Heft haben wir den Zusammenhalt unserer Pfarrgemeinde in den Mittelpunkt gerückt.

Viele Institutionen sind in diesem Heft vertreten. Hinter all diesen Institutionen, Vereinen und Gruppierungen stehen Menschen, die sich um unsere Gemeinde kümmern, die sich mit Ideen und viel persönlichem Einsatz für die Gemeinschaft in unserer Gemeinde einbringen. Allen diesen Menschen - und den vielen anderen, die im Hintergrund viele kleine Dinge tun - sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ohne sie gäbe es keine lebendige Gemeinde St. Clemens.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes Osterfest.

Ihr Redaktionsteam



PASSIONSSPIELE

Passionsspiele „Ihm nach“ in Tegelen 2020

Tegelen

Seit 1931 finden in Tegelen alle 5 Jahre die Passionsspiele statt. In diesem Jahr ist es die 21. Ausgabe mit über 20 Vorstellungen, in denen das Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus dargestellt wird.

PASSIONSSPIELE TEGELEN
10. MAI BIS 13. SEPTEMBER 2020

Informationen und Tickets unter:
www.passiespelen.nl
oder in Venlo VVV Venlo
(Koops boeken) Klaasstraat 17
oder in Tegelen bei TIMMERMANS
in der Fußgängerzone

Die Vorstellungen wären nicht möglich ohne den großartigen, vielfältigen Einsatz der heimischen Bevölkerung (etwa 400 Ehrenamtliche), die als Kulissenbauer, Darsteller, Sänger, Kostümnäherinnen und noch vieles andere mehr aktiv dabei sind. Alle bereiten sich seit fast einem Jahr auf das große Ereignis vor. Die **Regie** führt, wie auch schon 2015, **Cees Rullens**.

Das Freilichttheater „De Doolhof“ mit etwa 2.300 überdachten Sitzplätzen befindet sich in einem ehemaligen Klostergarten, der früher einmal den Steyler Missionaren gehörte. Dieses wunderschöne Freilichttheater bildet bereits seit den Anfangstagen die stimmungsvolle Kulisse der Passions-



spiele. Im „De Doolhof“ wird das biblische Jerusalem zu Zeiten des Leidens und Todes Jesu nachgespielt.

Auch das niederländische Königshaus „würdigte“ bereits diese „Passiespielen“. Die Königinnen Wilhelmina und Juliane waren jeweils einmal in Tegelen Zuschauer, während Königin Beatrix sogar zweimal in ihrer Amtszeit - 1990 und 2010 - die Passionsspiele mit ihrem Besuch beehrte. Der letzte königliche Besuch war also vor 10 Jahren. Vielleicht findet ja auch der amtierende König Willem-Alexander den Weg nach Tegelen?

Es ist bestimmt lohnenswert, diese Vorstellungen zu besuchen. Es wird verschiedene Vorstellungen geben, darunter auch Vorstellungen mit Simultanübersetzungen in deutscher Sprache. Seit Mai 2019 sind Heribert Hütter und Angelina Tilgner aus unserer Pfarrgemeinde mit viel Freude dabei und singen im Passionschor mit. So langsam steigt die Nervosität, denn es geht mit großen Schritten auf die **Premiere am 10. Mai** zu.

Die Proben werden intensiver und für den 14. und 15. März sind für den Chor Tonaufnahmen geplant. Diese

Aufnahmen sind zur Gesangsunterstützung bei den Aufführungen gedacht. Auch Außenproben auf der Freilichtbühne („Fullcast“) stehen jetzt immer öfter auf dem Plan.

Wir hoffen auf gutes Gelingen und auf viele Zuschauer.

Angelina Tilgner
und Heribert Hütter

Tegelen





Trauerrede zur Beerdigung von Willi Tempels

Schulterband zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet.

Seine Hilfsbereitschaft war von großem Vorbild. Oft haben wir in seinem Wintergarten gesessen und uns Lösungen überlegt. Sein Ideenreichtum und seine Einsatzfreude werden uns sehr fehlen. Willi war oft der Initiator, so waren die Schützen unter seiner Leitung beispielsweise maßgeblich am Erweiterungsbau des Kindergartens Regenbogenland beteiligt. Wir alle kannten Willi Tempels - doch nur von Schützen und Bruderschaft zu reden, wäre zu wenig. So war er genauso aktiv im Karneval, im Kirchenvorstand, als Protektor beim Trommlercorps, im Förderverein Maria Helferin und der Doppelturnhalle, um nur einige zu nennen. Er war wichtig für Kaldenkirchen und für uns alle.

Willi Tempels war seit 1970 Mitglied der St. Lambertus- und Jungesellen-Bruderschaft Kaldenkirchen. Der damalige König Willi Allertz verpflichtete ihn, zum Schützenfest mit einem Marinenzug aufzumarschieren. Das war der Beginn eines vielfältigen Schützenlebens. Gerne hätten wir bei unserem Schützenfest in diesem Jahr Willi für seine 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. In diesen 50 Jahren war er mehr als die Hälfte der Zeit in führender Position tätig. 28 Jahre Brudermeister von 1980 bis 2008 und ab 2008 unser Ehrenbrudermeister. Er war zweimal König, 1976 und 2004, und zweimal Minister, 1984 und 1993.

Aber nicht nur in der Bruderschaft trat er ein für unseren Leitspruch „für Glaube, Sitte, Heimat“ - auch im Bezirksverband Nettetal-Grefrath war er 10 Jahre als stellvertretender Bezirks-Bundesmeister aktiv. Für seine Verdienste um das Schützenwesen wurde Willi Tempels mit dem Silbernen Verdienstkreuz, dem Hohen Bruderschaftsorden, dem St. Sebastianus-Ehrenkreuz und schließlich mit dem

Heute nehmen wir Abschied von unserem Schützenbruder Willi Tempels und sagen Danke für seinen großen Einsatz in Kaldenkirchen und in unserer Bruderschaft. In der Todesanzeige steht: **„Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.“**

Mit Sicherheit hat Willi seinen Stern gefunden - aber sein Lachen werden wir vermissen.

Wir werden Willi Tempels ein ehrendes Andenken erhalten.
Ruhe in Frieden, Willi.

Für die Schützenbruderschaft
Markus Thelen



Unser Patrozinium - Festmesse und Clemens-Abend

Am 23. November 2019 wurde wieder traditionell das Patrozinium des heiligen Clemens, Namenspatron unserer Kirche, gefeiert. Im Anschluss an die Festmesse waren alle Gemeindemitglieder und besonders alle ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Gemeinde herzlich in den Convent eingeladen, um gemeinsam den Clemens-Abend zu begehen.

Dieser Abend mit gemütlichem Beisammensein bei einer leckeren Brotzeit und Getränken ist zu einer festen Institution in unserem Pfarrleben geworden und leistet neben dem Pfarrfest einen wichtigen Beitrag für

unsere Gemeinschaft im Glauben und für den Zusammenhalt in unserer Gemeinde.

Mit der Einladung zum Clemens-Abend dankt die Pfarre den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde für ihren unermüdlichen Einsatz im vergangenen Jahr.

LP/CR

In besonderer Anerkennung ihrer langjährigen, ehrenamtlichen Arbeit in der Kleiderkammer dankte Pastor Schnitzler am Clemens-Abend Thea Cleophas-Peeters, Brigitte Verkoyen und Marianne Kunz. Elfriede Scholz fehlt auf dem Foto.

Jahreshauptversammlung der KFG und Ehrung der langjährigen Mitglieder

KFG

Die Teamsprecherin Christa Schattner begrüßte die anwesenden Frauen zur diesjährigen Jahreshauptversammlung der KFG, die am 12. Februar 2020 um 19.30 Uhr im CONVENT stattfand. Besonders begrüßte sie die vielen anwesenden Jubilarinnen, die an diesem Tag für jahrzehntelange Mitgliedschaft geehrt werden sollten und Pastor Benedikt Schnitzler, den Präses der KFG. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.

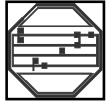
Christa Schattner nahm gemeinsam mit Pastor Schnitzler die Ehrungen vor: Für **40 Jahre** Mitgliedschaft wurden geehrt **Lydia Leven, Brigitte Notzen, Therese Scholten** und **Ruth Schouren**. Für **50 Jahre** **Ursula Bernten, Leni Mayus**, für **60 Jahre** **Marlene Dohmen, Ursula Jansen, Gertrud Leven, Agnes Lisges, Agnes Terstappen** und **Agnes Thönissen**. Desweiteren wurden **Änne Stein, Fine Wolters** (jeweils für **65 Jahre**), **Käthe Hegholz (66 Jahre)**, **Gertrud**

Hoiboom (67 Jahre) und **Helmi Korsten und Anni Wilms** für jeweils **71 Jahre** Mitgliedschaft geehrt.

Paula Jürgens wurde für **59 Jahre als Ehrenmitglied** und ehemalige Helferin geehrt. **Hilde Maassen** für ihre 25-jährige Tätigkeit als aktive Helferin und **Hannelore Kall** wurde für 30-jährige Tätigkeit als aktive Helferin wie alle anderen Jubilarinnen mit Urkunde und einem Geschenk geehrt. Neu ins Leitungsteam gewählt wurde **Bärbel Nisters**. Sie wird die Aufgabe der **Schriftführerin** übernehmen. Dank an Ruth Mainusch, die im vergangenen Jahr diese Aufgabe zusätzlich wahrgenommen hat.

Am Ende der Regularien zur JHV bedankte Christa Schattner sich bei den Anwesenden und beendete den offiziellen Teil. Sie lud die Frauen ein, weiter miteinander zu klönen. Das Angebot wurde gerne angenommen.

CS



Cäcilienfest

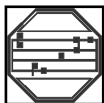
22. 11. 2 019 An diesem Abend war im Convent alles festlich geschmückt. Unsere Vorsitzende Almut Kerdels begrüßte alle Anwesenden, ganz besonders unser Ehrenmitglied Yvonne Herter. Zusammen mit unserem Chorleiter Achim Bruns nahm Almut die diesjährigen Ehrungen vor.

Geehrt wurden in diesem Jahr:

Hubert Janz, Hermann Nieskens und **Willi Rütten** jeweils für **65 Jahre**, **Heinz-Gerd Flügels** für **60 Jahre**, **Claudia Binsfeld** und **Ruth Mainusch** für **55 Jahre**, **Helfried Kamps** und **Bärbel Mertens** für jeweils **50 Jahre**, **Marie-Luise Moors** und **Doris Böhm** für **40 Jahre** und **Marion Terstappen** für **25 Jahre** Sängertätigkeit im Chor. Zu jedem zu ehrenden Mitglied erzählte Almut sehr persönliche kurze Anekdoten aus dem Chorleben. Sie ließ auch noch passend zu

den jeweiligen Eintrittsjahren der Jubilare in den Chor das Pfarrleben in unserer Pfarre St. Clemens wieder aufleben, so dass wir alle in Erinnerungen schwelgen bzw. die Jüngeren viel von der Geschichte der Pfarre und dem Chorleben erfahren konnten. Sie überreichte die Urkunden zusammen mit unserem Chorleiter Achim Bruns. Für jeden Jubilar gab es eine neue Chornadel, eine gerahmte Urkunde, eine von Almut liebevoll gestaltete Gratulationskarte und eine Tüte mit leckeren Überraschungen (Wein, Pralinen und leckeres Knäckebrot).

Zwischen den einzelnen Ehrungen gab es als Auflockerung einige musikalische Leckerbissen: Mit Flöte und Gitarre trugen Marion Terstappen, Michaela Kilders und Sonja Prigge das LARGO von Vivaldi und ein Irisches Medley vor. Zur Klavierbe-



gleitung von Yvonne Herter sang Sonja Prigge noch einige Lieder aus Operetten und Musicals. Für diesen Kunstgenuss bekamen die Ausführenden tosenden Applaus.

Dann durften sich alle beim vorher bestellten Essen (5 Gerichte zur Auswahl) stärken, das inzwischen angeliefert worden war. Sehr lecker!!! Für den Nachtschiff hatten sich die Chorfrauen mächtig ins Zeug gelegt und tolle Kalorienbomben gezaubert. Wer danach noch Hunger hatte, war selbst schuld! Die Getränke waren an diesem Abend frei.

Die beiden frisch gekürten Jubilare Hubert Janz und Hermann Nieskens ließen es sich nicht nehmen, auch noch etwas aufzuführen: Zur Gitarrenbegleitung von Hubert sangen die beiden „Dat Tannebömche“ von den Bläck Föös. Den Refrain konnten bald alle mitsingen.

Der Cäciliabend war wieder rund um gelungen. An diesem Abend haben wir viel erzählt und viel zusammen gelacht. Allen, die dazu beigetragen haben, sei es musikalisch, kulinarisch oder einfach nur mit Muskelkraft beim Aufbau und Aufräumen, sei herzlich gedankt.

DB

Sternsinger-Aktion 2020

Segen bringen - Segen sein!

So lautet seit einigen Jahren der Leitspruch der bundesweiten Sternsinger-Aktion. Den Segen Gottes im neuen Jahr 2020 in die Häuser der Menschen bringen und gleichzeitig Geldspenden für Kinder in der ganzen Welt sammeln, ist Aufgabe und Anspruch der Sternsinger-Aktion zugleich.

20 * C + M + B + 20

Am 3. und 4. Januar trafen sich am frühen Morgen über 40 Kinder und 20 Betreuer im Convent, um die diesjährige Aktion auch in Kaldenkirchen zu starten. Festlich gekleidet und mit Stern, Kreide und Sammelbüchse ausgestattet, konnte es losgehen. Viele, viele Türen warteten. Um frirender Füßen und trockener Kehlen Herr zu werden, wurde immer wieder



das Kakao-Taxi gebucht, dessen Besuch stets für eine entspannte Pause bei Kindern und Betreuern sorgte. Denn die Tage sind wirklich anstrengend, gerade für die kleinsten Sternsinger sind die Entfernungen, die zurückgelegt werden, nicht zu unterschätzen. Einzig einige Außenbezirke werden mit dem Auto angesteuert.

Am zweiten Tag waren doch tatsächlich über 60 Kinder dabei, die engagiert durch Kaldenkirchen liefen und ihre Lieder sangen. Es entstand wie jedes Jahr wieder eine tolle Gemein-



schaft, die viel miteinander lacht und die gemeinsame Zeit genießt. Viele Klingeln, Treppen und Haustüren später kam Ende des zweiten Tages die fantastische Spendensumme von **7.920,56 Euro** zusammen.

Einen herzlichen Dank denen, die uns ihre Türen geöffnet und uns mit einem Lächeln begrüßt haben. Denn trotz aller Motivation bleibt es den Kindern leider hin und wieder nicht erspart, an Türen abgewiesen zu werden.

Wir bedanken uns bei allen Kindern, die diese Aktion erst ermöglicht haben. Euer Engagement wird vielen Kindern im Aktionsland Libanon helfen - getreu dem diesjährigen Motto: **FRIEDEN - im Libanon und weltweit!**

Einen Dank allen Betreuern und fleißigen Helfern für die tolle Zusammenarbeit und die gemeinsamen Stunden!

Julia Böhm

„Man kann nicht hoffen, die Welt zum Besseren zu wenden, wenn sich der Einzelne nicht zum Besseren wendet.

Dazu sollte jeder von uns an seiner eigenen Vervollkommnung arbeiten und sich dessen bewusst werden, dass er die persönliche Verantwortung für alles trägt, was in dieser Welt geschieht, und dass es die direkte Pflicht eines jeden ist, sich dort nützlich zu machen, wo er sich am nützlichsten machen kann.“

Marie Curie



Wallfahrt nach Steyl

Die diesjährige Steylwallfahrt fand unter dem Leitgedanken „**Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes!**“ (Joh. 1,34) statt.

Der Einladung zu dieser kurzweiligen Wallfahrt der Pfarren St. Clemens Kaldenkirchen und St. Lambertus Leuth sind viele Gemeindemitglieder aus nah und fern gefolgt, sodass am Samstag, dem 18. Januar 2020, zur Aussendung die Kirche bald aus allen Nähten platzte.

Steyl

Bei kaltem, aber trockenem Winterwetter starteten wir mit ca. 200 Pilgern aller Altersgruppen den Weg in das beschauliche Städtchen an der Maas zum heiligen Arnold. Wir alle nutzten den Weg (der ja bekanntlich auch das Ziel ist) nicht nur für ein Gespräch mit

Gott, sondern auch vor allem für Gespräche miteinander. Dieses „miteinander“ ist das, was das „Wallfahrtsgefühl“ ausmacht. Da wird der Herr da oben uns bestimmt verzeihen, dass zugunsten der Gemeinschaft vielleicht mal ein Gesätz weniger im Rosenkranz gebetet wird. Womöglich schmunzelt er auch darüber und denkt sich „ja, genau so hab ich mir das gedacht“. Wenn wir uns einander zuwenden, kann es ja schließlich nichts Verkehrtes sein. Und das Miteinander und Füreinander ist schließlich das, was das Christentum uns mitgeben möchte.

Guter Stimmung, trotz kurzzeitigem Regenschauer, kamen wir an der Pfarrkirche St. Rochus in Steyl an und hielten eine kurze Rast zur Stärkung. Wie immer gab es einen Pilgertropfen, entweder mit oder ohne Prozente. Der Gedanke der Nachhaltigkeit hält auch langsam im kleinen Nettetal Einzug, sodass es zum Teil schon essbare Becher gab, um Müll zu verringern. Im Kleinen fängt es schließlich an! Nach dieser Pause ging es weiter zum Sämänn, wo das gleichnamige Gleichnis verlesen wurde.

Die anschließende Einzugsandacht wurde durch viele Fahrrad- und Autopilger bereichert, sodass in der Unterkirche eine gemütliche Atmosphäre aufkam. Die Erstpilger erhielten dort natürlich auch ihre gesegneten Erstpilgermedaillen und die Pilgerkerze bekam ihren Platz, um stellvertretend für uns noch ein bisschen in der Kirche zu verweilen.



Im Anschluss ging es ans Mittagessen, so eine Pilgerreise macht schließlich hungrig! Bei Erbsensuppe und Würstchen (für einige auch Pommes) wurden Gespräche weitergeführt und Kontakte geknüpft. Für Interessierte und natürlich vor allem die

(Kommunion)Kinder gab es die Chance das Museum, die Grotten und die Oberkirche zu besichtigen. Die Zeit bis zur Messe wurde also allseits voll ausgenutzt. Zu Beginn der Messe um 14:00 Uhr konnte man feststellen, dass „aus allen Nähten platzen“ hier eine ganz neue Dimension angenommen hat. Die Kinder saßen auf dem Boden oder auf den kleinen Stufen, die Bänke waren bei weitem nicht ausreichend, sodass mit Stühlen „angebaut“ werden musste. Trotzdem hatte noch lange nicht jeder einen Sitzplatz! Man sieht: die Anteilnahme der Gemeinde ist riesig! Miteinander feierten wir - sogar mit zwei Priestern - die heilige Messe zum Abschluss dieser gelungenen Wallfahrt.

An dieser Stelle möchten wir als Gemeinden auch nochmal ein großes Dankeschön an Pfarrer Hauser richten für seine tolle Unterstützung.

Wir hoffen auf weiterhin so großen Anklang in den Gemeinden und freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr oder zu einer anderen Wallfahrt, vielleicht nach Kevelaer? Oder Trier? Oder vielleicht auch alleine im Stillen und ganz woanders.



Sommerlager 2019 in Kroatien



Ein Sommerlager, wie es im Buche steht. Da wollte die Leiterrunde der Pfadfinder gerne mal an den Strand und Sonne pur für alle. Wir haben uns für Kroatien entschieden. Nach langer Vorbereitungszeit ging es am 31. Juli 2019 endlich los. Die verantwortlichen Nina, Simon und André waren genauso gespannt auf die Zeit wie die 24 Teilnehmer. Die Jüngsten mit 7 Jahre, waren teilweise noch nie ohne ihre Eltern so lange und so weit weg von zu Hause gewesen.

Mit dem Bus ging es vom Markt aus los. Über Ahrweiler, wo noch eine Gruppe mit dazu kam, fuhren wir über Nacht durch Deutschland, Österreich, Slowenien nach Kroatien. Pula war das Ziel. Dort angekommen, konnten wir auch direkt unsere Zelte beziehen. Das junge deutschsprachige Team von VOYAGE hat uns den Platz gezeigt und alles erklärt.

Nach der ersten Stärkung mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet erkundeten wir den Campingplatz und die nähere Umgebung. Natürlich ging es auch bei mehr als 30° ins kühle Nass.

Abends nach dem Essen wurde, wie immer, reflektiert. Alle waren sehr begeistert von dem Platz. Am nächsten Morgen gab es nach der Morgenrunde ein Frühstücksbuffet und dann ging es los, die Bucht mit den kleinen Geschäften und Cafés zu erkunden.

Für die Zeit im Lager hatte sich die Lagerleitung eine Menge Programm ausgedacht. An den ersten drei Tagen wurde gespielt. Klein gegen Groß. Geschicklichkeitsaufgaben oder sportliche Aktionen standen auf der Liste. Abends wurde es immer recht spät, da jeder bei der Reflektion viel zu sagen hatte. Auch das gute Essen war schuld daran, dass die Kinder erst nach 23 Uhr zu Bett kamen. Den Kindern war es manchmal zu viel Programm und zu wenig Freizeit. Daher haben wir uns entschlossen, dass die Kids mit ein paar Leitern die Gegend alleine erkunden konnten.

So entdeckten die Kinder, dass direkt in der Nähe eine Wasserquelle mit Wasserfall war. Ab da ging es jeden Tag einmal dorthin. Für das Bergfest haben wir spontan 4 Boote gemietet.



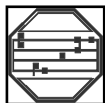
Ein Riesenspektakel! Jeder, der wollte, durfte mal fahren. Raus aufs Meer und unterwegs einfach mal aus dem Boot springen und schnorcheln. Ein Erlebnis, das so schnell nicht vergessen wird!

Am Abend ging es über die Strandpromenade zu einer Open Air Show. Die Kinder und Leiter waren sehr zufrieden. An den darauf folgenden Tagen ging es dann immer mal wieder zur Promenade, ins Meer und zur Quelle. Es wurde viel gespielt und viel unternommen. Einige wollten zwischen durch immer mal wieder schnorcheln

oder einfach nur am Strand in der Sonne liegen, Eis essen oder ein wenig shoppen. Am letzten Tag wurde noch einmal vor der langen Busfahrt am Strand entspannt.

Dann ging es auch schon wieder Richtung Heimat. Mit einem Doppeldeckerbus fuhren wir dann mit zwei anderen Gruppen zurück. Sehnsüchtig erwarteten die Eltern ihre Kinder wieder am Marktplatz. Für die Teilnehmer und das Leitungsteam ging ein sehr schönes Sommerlager zu Ende.

André Blanken



Achtung! Werbung!

Singen Sie gern?

Singen Sie allein?

Dann singen Sie doch lieber mit uns!

Die auf dem Foto, das sind wir, der Kirchenchor Cäcilia der Pfarrgemeinde St. Clemens Kaldenkirchen!

Sollten Sie im Chorgesang unerfahren sein, so macht das gar nichts. Unser Chorleiter hilft! Wir singen querbeet alles, was uns gefällt - klassische Musik sowie Neues geistliches Liedgut. Besonders viel Freude bereitet die musikalische Mitgestaltung der großen Feste des Kirchenjahres. Männer würden wir besonders gern begrüßen, da diese sich erfahrungsgemäß von solchen Aufrufen nicht angesprochen fühlen. Frauen entscheiden sich leichter.

Eine gute Gemeinschaft will natürlich gepflegt werden, und das tun wir! Wir sitzen gern gemütlich zusammen, machen Ausflüge und feiern Karneval. **Freitags um 19:30 Uhr** proben wir in der Gaststätte „Zur Mühle“ bzw. im Convent.

Almut Kerdels

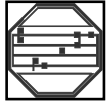
Geben Sie sich einen Ruck und kommen einfach zu einer Probe oder rufen Sie an:

Almut Kerdels (Vorsitzende)

Tel. 02157 5777 oder

Achim Bruns (Chorleiter)

Tel. 02153 739334.



Lustiges aus Karneval Anno Dazumal - Lustiges von Heute

Karneval bei der KFG

Gleich zweimal gingen die närrisch Aktiven der Frauengemeinschaft der Pfarre St. Clemens (KFG) in die Bütt. Durch die Sitzungen führte Christa Schattner als Sitzungspräsidentin mit ihren Elferrat-Damen. Neu im Elferrat war Wilma Veckes.

Der Saal bot ein wunderschönes Bild, denn die Damen hatten sich mit herrlichen Kostümen herausgeputzt. Die Stimmung war von Anfang an bestens. Die Theatergruppe unter der Leitung von Karin Tack begeisterte das applausfreudige Publikum mit Büttensprecherinnen, Tänzen, Vorträgen, Sketchen, Playback und Gesang. Auch die amtierende Stadtprinzessin Silvia I. stattete uns mit ihrem Gefolge an beiden Tagen einen Besuch ab.

Das Publikum wartete besonders auf „et Trienchen“. In dieser Rolle brillierte Karin Tack wieder einmal mehr. Auf humorvolle Weise wurden Themen

des Alltags auf die Schippe genommen. Das Publikum forderte Zugaben und dankte mit Raketen. Für musikalische Unterhaltung (Live-musik) sorgte der Musikprofi „Mani“, Manfred Karduch. Zum Finale kamen alle Mitwirkenden noch einmal zur großen Playbackhitparade auf die Bühne. Wie ansteckend doch Musik sein kann, denn das Publikum sang begeistert mit!

Nach dem großen Finale dankte Christa Schattner **Karin Tack für 25 Jahre aktive Tätigkeit als Mitglied der Theatergruppe und jahrelange Leiterin der Theatergruppe** mit Blumen und einer Urkunde. Natürlich bedankte sich die Sitzungspräsidentin herzlich bei der Wirtin Christel Schöck. Ihr Dank galt auch allen vor und hinter der Bühne, die zum Gelin-

gen beigetragen haben. Natürlich bekamen alle den einzeln angefertigten KFG Orden, hergestellt von Anne Stolzenberg. Auch ihr ein herzliches Dankeschön! Zum Schluss verabschiedete sich die Sitzungspräsidentin mit einem „Ohne euch wär es nur halb so schön“ beim Publikum.

Wer nicht dabei war, ja, der hat was verpasst!

CS

Zahlen zählen nicht

Geplanter Jugendgottesdienst im Rahmen der Grenzgoldveranstaltung vom 19. bis 27. Juni 2020.



Auch in diesem Jahr plant die Firma Nettetalter Bierkontor die Aktion „Grenzgold“, bei der eine Woche lang durch verschiedene Aktionen auf die Kultur in Kaldenkirchen aufmerksam gemacht werden soll. Teil von „Grenzgold“ waren in der Vergangenheit stets Lesungen, Wanderungen und Ausstellungen jedweder Art. Es hat auch bereits ein Jugendgottesdienst im Rahmen dieser Kulturwoche stattgefunden. Da zur Zeit (Stand März) die Planungen für die „Grenzgold-Wochen“ für das Jahr 2020 noch in

den Kinderschuhen stecken, kann auch noch nicht abschließend bestimmt werden, ob auch wieder ein Jugendgottesdienst in diesem Rahmen stattfinden soll.

Der Jugendausschuss des Pfarreirates unserer Pfarre hat jedoch schon einige Ideen, die mit Sicherheit auch wieder in diesen Rahmen passen würden. Zum jetzigen Stand der Planungen wird der **Jugendgottesdienst voraussichtlich am 20.06.2020 um 20:00 Uhr in St. Clemens** stattfinden. Wer also weit im Voraus plant, kann diesen Termin gerne schon einmal vormerken.



Alexander Rennen

Familienwochenende in Rheinbach

In diesem Jahr werden wir vom **Freitag, 09. 10. bis zum Sonntag, 11. 10. 2020** noch einmal in der **ev. Jugendbildungsstätte Merzbach bei Rheinbach in der Nähe von Bonn** zu Gast sein.

Wie wir uns bereits 2014 und 2015 überzeugen konnten, ist hier alles vorhanden, was das Kinder- und Elternherz begehrt: Spielplatz, Sportplatz, Grillplatz, Wald und Bäche. Der Kostenbeitrag beträgt **80,- Euro pro Erwachsener** und **70,- Euro pro Kind/Jugendlicher**. In diesem Preis ist die Hin- und Rückfahrt nicht enthalten; die muss jede Familie selbst tra-

gen. Mit der Anmeldung ist eine **Anzahlung von 50,- Euro pro Familie** zu zahlen. Mitfahren können bis zu 50 Personen. Die Anmeldezettel liegen in der Kirche und im Pfarrbüro aus. Eine Anmeldung ist bis Ende April im Pfarrbüro möglich. WB





Das Sakrament der Taufe empfangen:

Dezember 2019

Jakob Janßen
Oskar Verstappen



Februar 2020

Melina Peeters
Ariela Gosejacob
Samuel Schattner

In die Ewigkeit wurden berufen:

November 2019

Maria Leven	95 Jahre
Wilhelmine Dückers	94 Jahre

Dezember 2019

Gerd Janzen	87 Jahre
Luise Kolodziej	90 Jahre
Gertrud Compans	89 Jahre
Hans Houbertz	67 Jahre
Eva-Marie Hermann	74 Jahre
Erich Franken	88 Jahre
Norbert Laurenz	64 Jahre
Günter Rank	67 Jahre
Ulrike Janßen	70 Jahre
Kurt Vehres	78 Jahre

Januar 2020

Leni Odensteinen	89 Jahre
Eduard Schmitz	82 Jahre
Heinrich Backes	90 Jahre
Maria Visé	83 Jahre
Alfred Schmitter	84 Jahre
Hans Günther Hermsen	84 Jahre
Hilde Spiekermann	93 Jahre
Ludwig Finken	81 Jahre
Gertrud Stolzenberg	86 Jahre
Willi Tempels	82 Jahre

Februar 2020

Udo Szillat	80 Jahre
-------------	----------





Wir lüften ein Geheimnis Redensarten

Wie bereits einige Male zuvor, stellen wir euch heute wieder eine neue Redensart vor. Was bedeutet sie? Woher kommt sie?



„Auf großem Fuße leben“

Wir meinen damit, dass jemand im Luxus lebt und viel Geld ausgibt.

Woher kommt diese Redensart?

Der Graf von Anjou, der im Mittelalter lebte, genauer: im 12. Jahrhundert, ließ sich Schuhe mit besonders langer Spitze anfertigen. Er konnte normale Schuhe nicht tragen, weil er an einem Fuß ein Geschwür hatte, das sehr schmerzhaft war. Weil dieser Graf sehr reich war und ein hohes Ansehen hatte, vor allem auch deshalb, weil er immer sehr elegant auftrat, ließen sich die anderen Adligen und reichen Leute, z.B. reiche Kaufleute, ebenfalls solche Schuhe anfertigen, um zu zeigen, dass sie auch so reich waren wie der Graf von Anjou. Sie lebten „auf großem Fuße“.



Fortsetzung folgt !!!

Kennt ihr auch Redensarten, von denen ihr wissen wollt, was sie bedeuten und wo sie herkommen? Meldet euch bei der Redaktion!

Schöne Osterferien wünschen euch

Clemens und Clementine

Lösungswort des Rätsels aus dem letzten C&C-Magazin:

WEIHNACHTSBAUM



Liebe Kochfreunde!

Wir wollen euch heute das Rezept für eine Spezialität aus dem Schwabenland vorstellen und eine lustige Geschichte dazu erzählen, die eine Erklärung ist für den Namen dieser Spezialität.

Herrgottsbscheißerle

Zunächst einmal die Geschichte...

... sie spielt im Kloster Maulbronn. Das liegt im nördlichen Schwarzwald in der Nähe von Bruchsal und Heilbronn. Im 16. Jahrhundert kam die Reformation und Württemberg wurde protestantisch. Die katholischen Mönche mussten das Kloster Maulbronn verlassen, es wurde ein protestantisches Gymnasium, das auch heute noch existiert. Auf dem Klostergelände gibt es heute außerdem mehrere Restaurants, die Polizeistation und das Rathaus von Maulbronn.

Mönchen war es früher verboten, in der Fastenzeit Fleisch zu essen. Die Mönche im Kloster Maulbronn haben vor dem Herrgott verbergen wollen, dass sie doch Fleisch gegessen haben, indem sie es in Taschen aus Nudelteig versteckten. Sie haben also den **Herrgott besch...**!

Die Nationalspeise der Schwaben findet ihr in Kochbüchern unter dem Namen „**Maultaschen**“ (**Maul**, weil entstanden im Kloster **Maulbronn**, **Taschen**, weil sie aus gefüllten **Taschen** aus Nudelteig bestehen).

Maultaschen

Für 3 – 4 Personen braucht ihr:

Für den Nudelteig:

200 g Mehl
30 g Hartweizengrieß
2 Eier
Salz
1 Eiweiß (verquirlt)

Außerdem braucht ihr:

Nudelholz
Pinsel
scharfes Messer
Gabel

Für die Füllung:

250 g Fleischreste (Schwein- oder Rinderbraten), gewürfelt und mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt oder 250 g gebratenes gewürztes Hackfleisch oder 250 g Schinkenwürfel





Und so wird's gemacht:

1. Die Eier mit 3 bis 4 Eßlöffeln Wasser verquirlen.
2. Mehl, Grieß und eine kräftige Prise Salz zugeben und alles zu einem glatten festen Tag verarbeiten.
3. Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche 1 Minute kräftig kneten.
4. Teig abdecken und 30 Minuten ruhen lassen.
5. Teig noch einmal durchkneten und mit Nudelholz dünn ausrollen.
6. Mit einem scharfen Messer 5cm x 5cm große Quadrate ausschneiden.
7. Auf die Mitte jedes Quadrates die Füllung in der Größe eines Teelöffels geben.
8. Das Teigquadrat zu einem Dreieck zusammenklappen. Die Ränder mit Eiweiß bepinseln und mit einer Gabel zusammendrücken. Das sind nun die Maultaschen.
9. 2 Liter Gemüsebrühe kochen und die Maultaschen darin 10-12 Minuten ziehen lassen.

In jeden Suppenteller 2 oder 3 Maultaschen geben und mit der Gemüsebrühe übergießen.

Viel Spaß und guten Appetit !!!





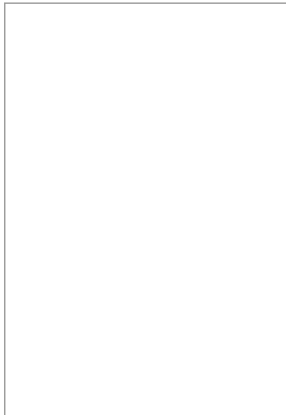
In unserer Serie „**Wer war...?**“ lernst du jeweils eine(n) Heilige(n) oder eine andere interessante Persönlichkeit kennen.

In vielen Jahrtausenden machten Forscher Entdeckungen, die von großer Bedeutung waren für die Menschheit, sie entdeckten z.B. Länder und Meere, Bodenschätze, wie Gold, Silber, Kohle und Gas, Gesetze der Natur sowie Entstehung von Krankheiten und deren Bekämpfung. Wir wollen euch heute von einer Frau erzählen, die vor etwa 120 Jahren eine Entdeckung gemacht hat, die die Welt verändern sollte, nach der heute Straßen benannt sind z.B. in Frankfurt am Main, Köln, Münster und - ganz in der Nähe - in Straelen. Auch Schulen tragen ihren Namen, z.B. Gymnasien in Düsseldorf und Neuss.

Marie Curie Nobelpreisträgerin fürsorgliche Ehefrau, Tochter, Mutter

Geboren wird Marie Curie am 7. November 1867 als Maria Salomea Sklodowska in Warschau. Warschau ist heute die Hauptstadt von Polen, damals lag die Stadt in dem Teil Polens, welcher mehr als 50 Jahre ein Teil Russlands war. Es war verboten Polnisch zu sprechen, in den Schulen wurde nur in russischer Sprache unterrichtet, polnische Geschichte und Literatur wurden nicht behandelt, von einigen Lehrern jedoch heimlich. Sie riskierten, dafür bestraft oder sogar getötet zu werden.

Die Eltern, Wladislaw und Bronislaw, gehören zur Bildungsoberschicht. Der Vater hat an der Universität St. Petersburg studiert und unterrichtete danach Mathematik und Physik, die Mutter besuchte eine private Mädchenschule, wo



sie anschließend als Lehrerin, später als Schulleiterin tätig war. Wladislaw und Bronislaw wohnen in diesem Haus, hier werden die Kinder geboren. Maria ist das jüngste von 5 Kindern, sie hat 3 ältere Schwestern und einen älteren Bruder. Die Eltern legen großen Wert darauf, dass ihre Kinder in der Schule fleißig lernen, die 5 Kinder sind gute Schüler. Maria kann schon mit 4 Jahren lesen und schreiben, obwohl ihr das niemand beigebracht hat. Sie wird mit 6 Jahren eingeschult und kommt gleich in die 3. Klasse.

Zu ihren Geschwistern und ihrem Vater hat Maria ein inniges Verhältnis. Die Mutter war kurz vor Marias Geburt an Tuberkulose erkrankt, sie will ihre Kinder nicht anstecken und vermeidet jede Berührung. Maria wird als



Baby und Kleinkind nie von ihrer Mutter in den Arm genommen, was für ein Kind unendlich wichtig ist. Sie entwickelt sich zu einem zurückhaltenden, scheuen Mädchen.

Als Maria 9 Jahre ist, stirbt ihre älteste Schwester an Thyphus, 2 Jahre später ihre Mutter an Tuberkulose.

Marias Mutter war katholisch und sehr gläubig. Wenn ihr Gesundheitszustand es zuließ, ging sie mit ihren Kindern sonntags in die Kirche. Nach dem Tod ihrer Schwester und ihrer Mutter glaubt Maria nicht mehr an einen gütigen Gott. Sie verfällt in eine Phase tiefer Traurigkeit, eigentlich war es eine Depression. Solche Phasen hat sie von da an immer wieder.

Maria wechselt auf ein russisches Gymnasium (nur dort kann man das Abitur machen) und besteht mit 15 Jahren die Abiturprüfungen als Klassenbeste.

Anschließend möchte sie Physik und Mathematik studieren. Frauen dürfen in

Polen damals nicht studieren, deshalb will Maria in Paris studieren, wie auch ihre ältere Schwester, die Medizin studieren möchte. Studieren im Ausland kostet viel Geld und das hat der Vater nicht, denn er ist inzwischen nicht mehr Gymnasiallehrer, hat eine kleine Rente. Die beiden Schwestern verdienen Geld als Privatlehrerinnen, aber das verdiente Geld reicht nicht aus, um in Paris studieren zu können. Deshalb bietet Maria, mittlerweile 17 Jahre alt, ihrer Schwester an, dass diese nach Paris fahren soll, um dort zu studieren. Maria will eine Stelle als Gouvernante (Erzieherin und Hauslehrerin) bei einem Fabrikanten auf dem Land annehmen. Dort wohnt sie kostenlos. Die Hälfte des verdienten Geldes will Maria ihrer Schwester bis zum Ende ihres Studiums monatlich nach Paris schicken.

In der Fabrikantenfamilie fühlt Maria sich sehr wohl, sie wird wie eine Tochter behan-



delt. Im Haus leben 4 Kinder, das älteste Mädchen ist 1 Jahr älter als Maria und wird für sie eine gute Freundin. Die beiden Mädchen kümmern sich um Bauernkinder und bringen ihnen Lesen, Schreiben und auch Polnisch bei, obwohl es verboten ist.

Zur Familie gehört noch ein älterer Sohn, der Medizin in Warschau studiert. Als er seine Familie besucht, begegnet er Maria. Die beiden verlieben sich ineinander und wollen heiraten. Die Eltern verweigern jedoch ihre Zustimmung. Maria sei eine mittellose Gouvernante und deshalb nicht standesgemäß. Wenn der Sohn auch ohne die elterliche Zustimmung Maria heiraten würde, würde er enterbt werden. Da er aber das Geld für sein Studium braucht, trennt er sich von Maria. Maria fühlt sich gedemütigt, kündigt aber nicht, weil sie ihr Gehalt für ihre Schwester in Paris braucht. Die Atmosphäre im Fabrikantenhaus schlägt um, man achtet Maria nicht mehr. Sie leidet sehr darunter, verfällt in eine Phase tiefer Traurigkeit, nach außen zeigt sie sich aber gelassen, was sie zu viel Kraft kostet. Nach 2 Jahren kündigt sie und geht zu ihrem Vater zurück nach Warschau. Bis 1890 arbeitet sie als Gouvernante in einer Warschauer Familie und gibt nebenbei Nachhilfeunterricht, um Geld für ihr eigenes Studium in Paris zu haben.

1890 schließt Marias Schwester ihr Medizinstudium in Paris erfolgreich ab.

1891 reist Maria nach Paris und lebt bei ihrer Schwester, die in der Zwischenzeit einen polnischen Arzt geheiratet hat. Im November beginnt sie an der Sorbonne, das ist die Pariser Universität, das Studium der Physik und Mathematik. Maria ist als Studentin in der Minderheit, es gibt nur 23 Studentinnen. Maria nennt sich nun Marie (die französische Form von

Maria). Marie hat noch Probleme mit der französischen Sprache, trotzdem schneidet sie bei Prüfungen immer als Beste ab. Um von der Wohnung der Schwester zur Universität zu gelangen, muss sie 1 Stunde mit dem Bus fahren. Weil sie dadurch Zeit für das Lernen verliert, mietet sie in der Nähe der Universität eine ungeheizte Dachkammer. Sie vertieft sich ganz in ihr Studium, vergisst, vernünftig zu essen, sie magert ab und bricht unterernährt und erschöpft zusammen. Marias Schwester und ihr Mann holen Marie zu sich nach Hause und pöppeln sie auf, bis sie wieder genug Kraft hat, weiter zu studieren.

1893 beendet sie ihr Physikstudium als Beste. Wegen ihrer guten Leistung bekommt sie aus Polen ein Auslandsstipendium, d.h. sie bekommt Geld, um ihr Studium fortzusetzen. Ein Jahr später beendet Marie ihr Mathematikstudium erfolgreich. Sie ist nun 26 Jahre alt.



WER WAR...◇◇◇

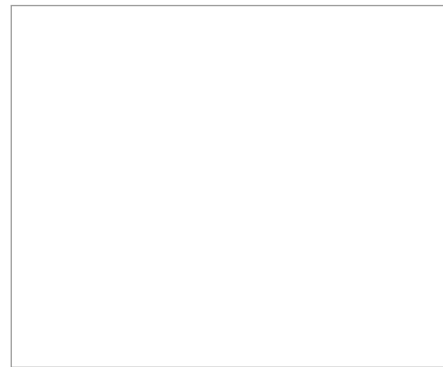
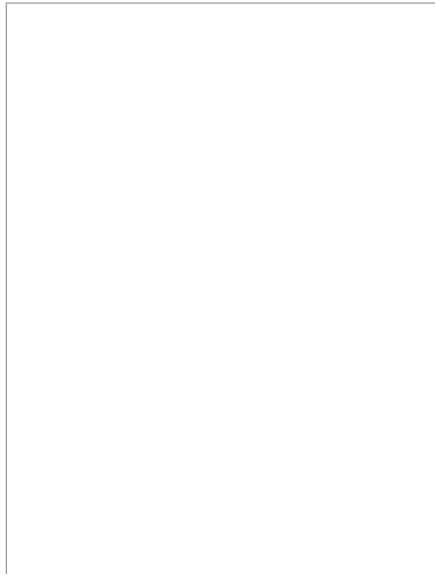


Marie bekommt den Auftrag, die magnetischen Eigenschaften einiger Stahlsorten zu untersuchen. Dazu muss sie Experimente machen und dafür ein geeignetes Labor finden. Auf der Suche danach begegnet sie Pierre Curie, 10 Jahre älter als sie, Assistent eines Professors an der Sorbonne. Auch er beschäftigt sich, wie Marie, mit den magnetischen Eigenschaften verschiedener Materialien.

Als Pierre Curie Marie begegnet, verliebt er sich sofort in sie. Er stellt sie seinen Eltern vor und will sie so bald wie möglich heiraten. Marie will aber nicht, denn sie hat nicht vergessen, was sie in Polen erlitten hat, als der Fabrikantensohn sie heiraten wollte, sich dann aber doch von ihr trennte. Pierre bleibt hartnäckig, denn Marie ist etwas Besonderes für ihn. Am 26. Juli 1895 heiraten die beiden. Aus Marie (Maria) Sklodowska wird Marie Curie. Pierre ist Maries große Liebe!

haltsführung. Sie will eigenes Geld verdienen und macht deshalb eine Prüfung, um an einer höheren Mädchenschule unterrichten zu dürfen. Nebenbei setzt sie ihre physikalischen Experimente fort.

Am 12. September 1897 kommt Tochter Irene zur Welt. Marie möchte ihre Aufgaben in Beruf und Familie hundertprozentig ausfüllen. Damit ist sie jedoch überfordert. Sie fällt in eine tiefe Depression. Außerdem haben die Ärzte den Verdacht einer Tuberkulose und fordern Marie auf, sich zu schonen. Marie hört nicht auf sie und macht mit ihren Experimenten weiter.



Nach dem Tod von Pierres Mutter zieht die kleine Familie zu Opa Curie, der sich liebevoll um die kleine Irene kümmert. Marie beginnt mit ihrer Doktorarbeit. Darin beschäftigt sie sich mit der Frage, welche Materialien wieviel Strahlen abgeben. 1898 entdeckt sie ein Element, das in einem bestimmten Mineral enthalten ist und starke Strahlen abgibt. Sie nennt das Element Radium (abgeleitet vom Lateinischen radius = Strahl). Die Energie, die von den Strahlen ausgeht, nennt sie Radioaktivität. Pierre unterstützt seine Frau bei ihren Experimenten, tröstet sie bei Misserfolgen. Er trägt immer sein Lieblingsfoto von ihr bei sich aus der Zeit, als sie sich kennenlernten.

Die beiden ziehen in eine Drei-Zimmer-Wohnung, Marie lernt kochen und Haus-





Auch bei ihrem Mann Pierre treten erste gesundheitliche Probleme auf, die er jedoch auf Überarbeitung zurückführt.

1903 erhält Marie den Nobelpreis für Physik. Sie kann den Preis nicht persönlich entgegennehmen, denn sie ist sehr krank. Der Nobelpreis bringt Ruhm und Geld, öffentliches Interesse, viele Einladungen zu gut bezahlten Vorträgen. Das bedeutet für Marie und Pierre ein finanziell sorgenfreies Leben.

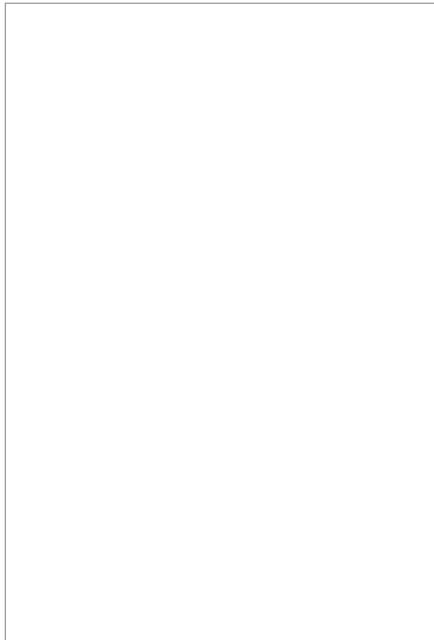
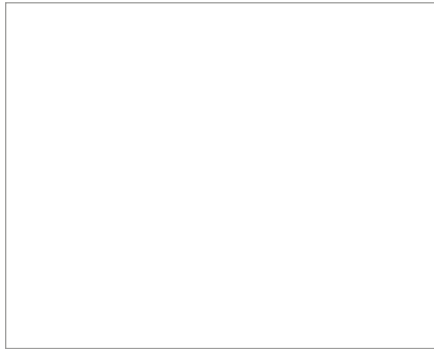
Gesundheitlich fühlen sich Marie und Pierre sehr schlecht, besonders Pierre leidet unter Schmerzen, Schwächeanfällen und Erschöpfung. Sie wissen nicht, dass ihre Beschwerden dadurch verursacht werden, dass sie bei ihrer Arbeit den radioaktiven Strahlen ausgesetzt sind.

Am 6. Dezember 1905 wird Tochter Ève geboren.

1906: Im Alter von 46 Jahren wird Pierre auf der Straße von einem Pferdefuhrwerk erfasst und stirbt. Für Marie ist PIERRES Tod sehr schmerzhaft, ihre Trauer überdeckt sie mit intensivem Arbeiten. Noch im gleichen Jahr wird Marie als Nachfolgerin von Pierre Professorin an der Sorbonne, die erste Dozentin in der Geschichte dieser Universität. Marie Curie wird aber nie Professorin genannt, man nennt sie „Madame Curie“.

Gesundheitlich geht es Marie immer schlechter. Sie wird immer schwächer, lässt niemanden an sich heran. Geht es ihr wieder besser, kümmert sie sich intensiv um die Erziehung ihrer Kinder, die nach dem Tod von Opa Curie bei ihr wohnen und von einem Kindermädchen versorgt werden.

Marie setzt sich weiter intensiv mit der Radioaktivität und deren Folgen auseinander. Sie erkennt, dass die radio-



Um mehr Geld für ihre Arbeit zu haben, wird Marie Physiklehrerin an einer Eliteschule für begabte Mädchen und arbeitet gleichzeitig weiter mit den radioaktiven Stoffen. Sie gönnt ihrem Körper keine Atempause, isst zu wenig, nimmt rapide ab. Sie fühlt sich krank, die Ärzte vermuten eine Tuberkulose. Sie braucht Ruhe und frische Luft. Marie lässt sich darauf nicht ein, arbeitet weiter.



WER WAR ◇◇◇



aktiven Strahlen einerseits gut für die Menschen sein können, dass z.B. krebskranke Patienten damit behandelt werden können, dass sie andererseits aber großen Schaden anrichten können und damit eine Gefahr sind.

Am 11. Dezember 1911 erhält Marie Curie den Nobelpreis für Chemie. Sie wird von ihrer Tochter Irene nach Stockholm begleitet, die inzwischen 14 Jahre alt ist.

Nach der Rückkehr aus Stockholm kommt es bei Marie zu einer Phase tiefer Depression, sie nimmt rapide ab. Es kommt eine Niereninfektion dazu. Im Februar 1912 erfolgt eine Nierenoperation. Langsam erholt sich Marie. Sie beginnt wieder mit ihrer Arbeit.

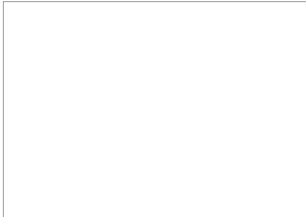
Am 3. August 1914 beginnt für Frankreich der erste Weltkrieg. Marie Curie organisiert fahrbare Röntgenstationen, das sind Röntgenmobile, umgebaut aus normalen LKWs. Damit fährt sie, zusammen mit der mittlerweile 17-jährigen Irene, zu den Soldaten in den Militärkrankenhäusern, macht Röntgenaufnahmen von den Soldaten und gibt den Ärzten Anweisungen, wie sie die verletzten Soldaten behandeln sollen. Sie bildet Frauen zu Röntgentechnikerinnen aus, auch noch nach dem Ende des Krieges bis 1920.

Seit 1921 leidet Marie Curie unter Seh- und Hörstörungen. Trotzdem macht sie auf Einladung amerikanischer Journalisten und Wissenschaftler mit ihren Töchtern eine Schiffsreise in die USA. Sie hält Vorträge, bereist das Land, bekommt viele Einladungen zu unterschiedlichen

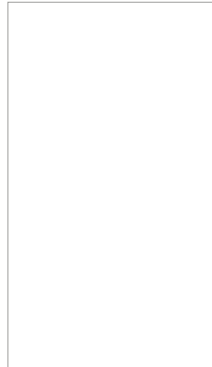
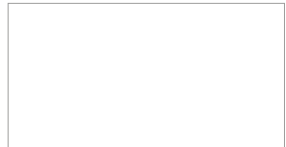
Veranstaltungen. Das ist für sie sehr anstrengend, sie erleidet mehrere Schwächeanfälle.

Nach der Rückkehr nach Frankreich stellen die Ärzte fest, dass Marie an beiden Augen den grauen Star hat, sie wird 1923 und 1924 dreimal operiert, ihre Sehkraft wird dadurch nicht besser. Trotzdem unternimmt sie noch eine zweite Schiffsreise in die USA. Nach ihrer Rückkehr erfolgt eine 4. Augenoperation.

Marie geht es immer schlechter, sie ist fast blind, die Ärzte stellen Blutarmut fest, Gallensteine und Nierenschäden und eine Tuberkulose. Sie wird in ein Sanatorium in den französischen Alpen gefahren, begleitet von ihrer Tochter Ève. Maries Zustand verschlechtert sich immer mehr, sie bekommt hohes Fieber, verliert das Bewusstsein. Am 4. Juli 1934 stirbt Marie Curie im Alter von 66 Jahren.



In Warschau erinnert ein Denkmal an Marie Curie.



An die Frau, die mit ihrer Arbeit mit radioaktivem Material der Menschheit letztendlich gedient hat. Sie selbst jedoch wurde zum Opfer des Radiums, das sie mit ihrem Mann Pierre entdeckt hat. Das Radium hat ihren Körper zerstört.

GB

Ihr Leben war tragisch und großartig zugleich.





Unsere neuen Messdiener

Auch in diesem Jahr konnten neue Messdiener in unserer Gemeinde begrüßt werden. Traditionell am vierten Adventssonntag wurden feierlich unsere Neuen vorgestellt und aufgenommen in die Gemeinschaft, die nun 39 Messdiener zählt.

So sind nun **Pascal Kaczowski, Johanna Peters, Lisa-Marie Gotzen** und **Julian Logeswaran** Messdiener in St. Clemens Kaldenkirchen.

In Zeiten der sinkenden Kommunionkinderzahlen wird es auch für uns Messdiener immer schwieriger neue Interessenten zu werben. Umso mehr freuen wir uns daher über jeden, der Teil von uns wird und sich die wichtige Aufgabe des Altardienstes zutraut.

Unsere Neuen wünschen wir allzeit Freude bei ihrer neu erhaltenen Aufgabe und hoffen, dass sie uns lange erhalten bleiben.

Wer in diesem Jahr zur Kommunion geht und auch Interesse hat Messdiener zu werden, darf gerne nach den Sommerferien zu uns Messdienern stoßen. Zu diesem Zeitpunkt sind unsere vier dann schon „alte Hasen“.



Für die Messdiener
Alexander Rennen



Erneuerungen Pfarrfest 2020

und Getränken sorgte; statt der typischen Spiele wurden Spielrunden organisiert, sodass mehr Abwechslung bestand und vieles mehr.

Viele Ideen und Vorschläge

Alles in Allem wurden die Veränderungen sehr gut angenommen und fanden großen Anklang, sowohl bei den Gästen als auch bei den Organisatoren. Gerade für die vertretenden Gruppierungen und Vereine wurde so aus dem Pfarrfest endlich mal wieder ein Fest, von dem man auch selbst etwas hatte!



Eine große Veränderung steht jedoch noch aus: Die Terminverlegung!

Von der Pfarre für die Pfarre!

Seit eh und je findet das Pfarrfest an einem Sonntag statt. Bei dem bereits erwähnten Treffen wurde die Idee diskutiert, das gesamte Fest auf einen Samstag zu verlegen. Dies bringt viele Vorteile mit sich: Als großes Argument gilt der entspannte Abbau am nun folgenden Sonntag und nicht mehr an einem Werktag. Ein anderer Aspekt ist, dass auch das Pfarrfest so

Im Vorfeld eines jeden Pfarrfestes werden dieselben Stimmen laut: „Wir müssen etwas verändern“; „Jedes Jahr der gleiche Stress“ undsoweiterund-sofort... Aus diesem Grund hat bereits vor dem Pfarrfest 2019 ein Treffen aller beteiligten Gruppierungen und Interessenten stattgefunden, um Änderungen und Ideen auszuloten, die das Pfarrfest zukunftsfähiger und attraktiver machen.

Zahlreiche Änderungswünsche und -vorschläge kamen dabei auf, die nachhaltig für positive Veränderung sorgen sollen. Einige konnten umgehend für das Pfarrfest 2019 umgesetzt werden: So wurde die Anordnung der Stände verändert, die für mehr Gleichgewicht zwischen Essen



mehr in den Abend hinein genossen werden kann. Der Gottesdienst lässt sich als Teil des Pfarrfestes noch besser integrieren und es entstehen keine Lücken zwischen den morgendlichen Besuchern und den abendlichen Gästen. Nachteile konnten keine gefunden werden, sodass es schnell beschlossene Sache war, das Pfarrfest an einem Samstag stattfinden zu lassen. Wir sind gespannt, wie diese Veränderung von den Gästen angenommen wird!

Hinter dem Pfarrfest steht stets das Motto: **Von der Pfarre für die Pfarre!** Bei den Veränderungen gilt es daher

nicht, alte Traditionen aufzubrechen nur um der Veränderung Willen, sondern vielmehr wieder ein Fest zu schaffen, bei dem alle Beteiligten sagen: Wir haben es genossen und die Gemeinde ist gemeinschaftlich zusammengekommen ...

In diesem Sinne bereits jetzt eine herzliche Einladung zu unserem Pfarrfest! Es wäre schön, wenn wirklich die gesamte Gemeinde zusammenkommt und ein Fest von der Gemeinde für die Gemeinde feiert!

Für den Pfarreirat
Alexander Rennen

Save the date!

Pfarrfest am Samstag, dem 15. August 2020

Los gehen wird es mit einem Gottesdienst um 14:30 Uhr.
Es gilt: **open end!**



**„Der Teamgeist ist heut' hoch gefragt,
weil man im Team sich leichter plagt,
doch die Gemeinschaft hält nicht lang',
wenn man nicht zieht am selben Strang.“**

Oskar Stock



In eigener Sache für unseren Clemens-Boten

Liebe Leser und Leserinnen unseres Clemens-Boten,

die Qualität unseres Clemens-Boten und die kostenlose Weitergabe an Sie ist uns sehr wichtig. Um dies gewährleisten zu können, haben wir Sie in der vergangenen Ausgabe um Ihre finanzielle Unterstützung gebeten.

Zahlreiche Mitglieder unserer Kirchengemeinde haben uns zusätzlich zu unseren regelmäßigen Unterstützern, die auf den Seiten 37 - 39 aufgeführt werden, mit kleinen und auch größeren Beträgen und begleitenden motivierenden Worten geholfen. Über jeden Euro und auch über Rückmeldungen oder Verbesserungsvorschläge freuen wir uns sehr und möchten uns an dieser Stelle bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken.

Ihr Redaktionsteam

Auch kleine Beträge sind hilfreich!

Ihre Zuwendung kann gerne im Pfarrbüro abgegeben oder auf das Konto der Pfarre St. Clemens Kaldenkirchen überwiesen werden.

IBAN:
DE07 3205 0000 0036 3005 23
BIC: SPKRDE33
Verw.-Zweck: Clemens-Bote

Wenn Sie uns bei der Überweisung Ihren Namen und Ihre Anschrift mitteilen, dann erhalten Sie von uns eine Spendenquittung!



Blutspende - Termine 2020

Montag, 20.04.
Montag, 27.07.
Montag, 19.10.
Jeweils von 16 bis 20 Uhr im Convent.



Der Kirchenchor singt in den Messen:

09.04.2020	20:30 Uhr	Gründonnerstag	Lassus Oktavi toni
10.04.2020	15:00 Uhr	Karfreitag	Liedsätze
11.04.2020	22:30 Uhr	Auferstehungsmesse	Haydn Kl. Orgelsolo
13.04.2020	09:30 Uhr	Ostermontag	Haydn Kl. Orgelsolo
17.05.2020	09:30 Uhr	Erstkommunion	NGL
30.05.2020	18:30 Uhr	Firmung(?)	NGL
01.06.2020	09:30 Uhr	Pfingstmontag	Diabelli Messe in F



Personen und Vereine in St. Clemens

Pastor Benedikt Schnitzler	Tel.: 811796
Gemeindereferenten A. & B. Müller	Tel.: 811796
Pfarrbüro Frau Stroetges/Frau Berger	Tel.: 811796
Kirchenmusiker Achim Bruns	Tel.: 02153 739334
Küster/Hausmeister Bernd Schiffer	Tel.: 130391
Convent	Tel.: 130203
Priesternotruf	Tel.: 02153 1250



Öffnungszeiten Pfarrbüro:

montags, dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr
 donnerstags von 15 bis 17 Uhr

E-Mail Adresse: pfarrbuero@stclemens-kaldenkirchen.de

Homepage: www.stclemens-kaldenkirchen.de



Kirchenvorstand

stellvertr. Vorsitzender: Frank Dors Tel.: 812309



Pfarreirat:

Ansprechpartner: Alexander Rennen Tel.: 0157 88615978



Kindergarten Brigittenheim

Leiterin: Petra Hauser Tel.: 5934



Kindergarten Regenbogenland

Leiterin: Andrea Langguth Tel.: 5449



Kirchbauförderverein der Pfarre St. Clemens e.V.

Vorsitzender: Manfred Schomm Tel.: 132259



Katholische Frauen Gemeinschaft

Teamsprecherin: Christa Schattner Tel.: 1832

Theatergruppe: Karin Tack Tel.: 4262

Kartenverkauf: Ruth Mainusch Tel.: 3677



Kirchenchor Cäcilia und Kinderchor

Vorsitzende: Almut Kerdels Tel.: 5777

Chorleiter: Achim Bruns Tel.: 02153 739334



Ökumenekreis

Ansprechpartner: Waltraud Prigge Tel.: 4389



Messdienergemeinschaft

Ansprechpartner: Alexander Rennen Tel.: 0157 88615978



Steyler Missionare, Kloster St. Vinzenz

Tel.: 12020



WER IST WER IN ST. CLEMENS?



Kolpingsfamilie

Vorsitzender:	Hans-Gerd Hauser	Tel.: 5680
Fit mit 60	Ulla Berten	Tel.: 5434
SpG Kolping-Karneval:	Hans-Willi Lehnen	Tel.: 5790
Junge Familien:	Jasmin Bonnacker	Tel.: 8959522



Orts-Caritas

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------

Begleitung und Besuchsdienst für Kranke

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



DPSG (Pfadfinder), Stamm St. Clemens Kaldenkirchen

Ansprechpartner:	Simon Kühn	Tel.: 015204508210
	Benjamin Blanken	Tel.: 01743193032



St. Lambertus- und Junggesellen-Bruderschaft Kaldenkirchen 1597/1791

Brudermeister:	Markus Thelen	Tel.: 812579
1. Schießmeister:	Uwe Krämer	Tel.: 132374



Aktion missio und Leprahilfe Schiefbahn e.V.

Ansprechpartner:	Gisela Biemans	Tel.: 5545
	Ursula Biedermann	Tel.: 1762



Kevelaer - Pilger

Ansprechpartner:	Roland Tohang	Tel.: 130222
------------------	---------------	--------------



Steyl - Pilger

Ansprechpartner:	Uschi Spitzkowsky	Tel.: 6325
------------------	-------------------	------------



Trier - Pilger

Ansprechpartner:	Peter Moors	Tel.: 6353
	Thorsten Rölleke	Tel.: 811899



Moldawien-Kreis

Ansprechpartner:	Hubert Nagelsdiek	Tel.: 120246
------------------	-------------------	--------------



Spiel- und Krabbelgruppen

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



Asyl-Kreis Kaldenkirchen/Leuth

Ansprechpartner:	Elvire Kückemanns	Tel.: 6119
------------------	-------------------	------------



Junge Kirche

Ansprechpartner:	Stephanie Rennen	Tel.: 1344959
------------------	------------------	---------------

Der nächste CLEMENS-BOTE (**Nr. 67**) erscheint zum Pfarrfest am Samstag, dem 15. August 2020. Wir freuen uns über Beiträge aus der Gemeinde oder von Vereinen. Bitte melden Sie sich bei einem Redaktionsmitglied oder unter clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de. Einsendungen können **bis zum 4. Juli 2020** berücksichtigt werden.

Morgenglanz der Ewigkeit

1. Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschaffnen Lichte,
schick uns diese Morgenzeit
deine Strahlen zu Gesichte,
und vertreib durch deine Macht
unsre Nacht.
2. Such uns heim mit deiner Kraft,
o du Aufgang aus der Höhe,
dass der Sünde bittre Haft
und des Zweifels Not vergehe.
Gib uns Trost und Zuversicht
durch dein Licht.
3. Birg in deiner treuen Hut
alle, die den Tag erleben;
schenke den Verzagten Mut,
dass sie sich gestärkt erheben,
deinem Licht entgegenschau
und vertraun.
4. Licht, das keinen Abend kennt,
leucht uns, bis der Tag sich neiget.
Christus, wenn der Himmel brennt
und dein Zeichen groß aufsteiget,
führ uns heim aus dem Gericht
in dein Licht.

Gotteslob Nr. 84, Text: Maria Luise Thurmair 1969

